

11. August 2013 - 17:51 Uhr



Wettstreit mit Polsterwaffen: Gute Stimmung beim Jugger-Turnier

Leser-Kommentare: 3

Von Mirja Schmitt

Bei der ersten Bergischen Jugger- Meisterschaft stand am Samstag Fairness im Vordergrund.



Seinen Namen verdankt der Sport dem Endzeit-Film „Jugger“.

Uwe Schinkel

Seinen Namen verdankt der Sport dem Endzeit-Film „Jugger“.

Barmen. „Drei, zwei, eins, Jugger!“ Das ist das Startsignal, dann beginnt die Spielrunde. Fünf Spieler treten gegeneinander an. Der relativ unbekannte und noch junge Sport ist eine Mischung aus Mannschafts- und Individualsport. Am Samstag sind 16 Mannschaften aus ganz Deutschland, aber auch aus den Niederlanden, auf dem Sportplatz an der Oberbergischen Straße gegeneinander angetreten. Gastgeber des Turniers waren die Mitglieder des Vereins „Jugger Wuppertal“.

Gepolsterte Sportgeräte sorgen für geringe Verletzungsgefahr

Seinen Namen verdankt der Sport dem Endzeit-Film „Jugger“ mit Rutger Hauer, in dem Mannschaften in brutalen Wettbewerben gegeneinander antreten. Im realen Leben wird Jugger mit gepolsterten Sportgeräten gespielt und birgt sogar weniger Verletzungsgefahr als Fußball.

Was fasziniert an dieser Sportart? „Der Sport ist anders, nicht der übliche Massensport“, sagt Organisator Daniel Nitschke, der im Wuppertaler Team Pompritz spielt. Ihm gefällt vor allen Dingen, dass der Sport Teamwork, aber auch eine gute Einzelleistung erfordere. „Wenn man ein guter Spieler ist, kann man sein Team voranbringen, aber ohne das Team geht nichts“, sagt Nitschke.

Besonders wichtig sei die Fairness. „Da die Schiedsrichter nicht immer sehen können, wer getroffen wird, muss man so fair sein und selbst runter gehen“, so Nitschke. Die Mannschaften sind aus beiden Geschlechtern zusammengesetzt. „Es kommt auf Geschicklichkeit und Taktik an“, sagt Lea Linder, die bei Pompritz spielt. „Der Sport ist wirklich superfair.“

Auf einem 40 mal 20 Meter großem Spielplatz treten zwei Mannschaften gegeneinander an. Eine Halbzeit, die in Trommelschlägen gemessen wird, beträgt ungefähr 20 Minuten. Ein Team besteht aus fünf Personen. Vier Spieler sind mit den sogenannten Pommes ausgestattet, ein Spieler ist der Läufer. Nur er darf den Ball, den „Jugg“, ins Tor bringen, das „Mal“ genannt wird. Die Spieler mit den Pommes unterstützen ihren Läufer und versuchen die gegnerischen Läufer und auch die Pommes zu treffen. Wer getroffen wird, muss sich für fünf Trommelschläge hinknien und darf während dieser Zeit nicht ins Spiel eingreifen. Der Läufer darf um sein Tor zu verteidigen, mit seinem Gegner ringen. Schafft er es, ihn vom Feld zu drängen, muss dieser ebenfalls für fünf Trommelschläge aussetzen. Wurde der Jugg in das Mal gesteckt, erhält die siegreiche Mannschaft einen Punkt.

www.jugger-wuppertal.de